Umzug war „logistische Meisterleistung“

Altenheimbewohner wechseln ins neue BRK-Haus / Platz für 100 Senioren

Neuburg (r) „Es ist wirklich kein Vergleich“. Ludwig und Ilse Stark preisen die Vorzüge ihrer neuen Wohnadresse. Sie gehören zu den ersten Bewohnern, die am Samstag vom alten ins neue BRK-Seniorenheim gewechselt sind. Ein ganzes Altenheim ist an diesem Tag umgezogen – und alles hat funktioniert.

Den Großteil seiner Schützlinge rollten die Rot-Kreuz-Helfer mit Rollstühlen vom siebenstöckigen Pflegeheim in der Richard-Wagner-Straße zum 200 Meter entfernten Neubau. 80 Pflegekräfte und 130 externe Helfer quartierten an einem Tag 90 Rentner um. Teilweise halfen die Angehörigen beim Umzug. Um Möbel und Gerätschaften kümmerten sich unentgeltlich die Ehrenamtlichen von BRK, THW und Wasserwacht.

Das siebenstöckige alte Domizil (im Hintergrund) ließen die Bewohner zurück.

„Das war eine logistische Meisterleistung“, lobte Oberbürgermeister Bernhard Gmehling die Schar bei einem kleinen Imbiss im neuen Haus. Als Rot-Kreuz-Kreisvorsitzender packte er selber mit an. Der Sonntag als Ausweichtag wurde nicht mehr benötigt, bis Samstagabend war der Wechsel vollzogen. „Ich hätte nicht gedacht, dass wir alles so schnell unter Dach und Fach bringen“, so der OB.

Weg von der Schanz

Das „BRK-Seniorenzentrum“ liegt ebenfalls im Stadtteil Schwalbanger. Wohnblocks umrunden das Haus, Richtung Nordost weitet sich ein Weizenfeld aus bis zur Münchener Straße. Andere Träger hatten diesen Standort seit Jahren im Blick, bis 2007 der BRK-Kreisverband zugriff. Die Vorstandschaft wollte das Projekt nicht länger hinausschieben und gab die Hohe Schanz als ursprünglich gewählten Standort auf.

Nun zeigt man sich zufrieden mit der gefundenen Lösung. Das Pflegeheim ist gut belichtet, freundlich ausgestaltet und umfasst nur noch zwei obere Etagen. Flieder-, Rosen-, Mohn-, Margariten- und Sonnenblumengarten nennen sich die einzelnen Wohngruppen mit passender Symbolik. Das BRK als Mieter von Investor „modern living“ kann 96 Senioren in sechs Wohngruppen aufnehmen. Nahezu der komplette Stamm ist aus der Richard-Wagner-Straße mit herübergewechselt.

Rollstuhl um Rollstuhl ging es vom alten ins neue BRK-Seniorenheim. An einem einzigen Tag schafften die Helfer den anstrengenden Umzug. Das acht Millionen teure Heim (Bild) wird im Oktober eingeweiht. Fotos: r

Wohnen und Kochen

Die Gruppenbereiche umfassen Wohnaufenthalt und Küche, selbständiges Handeln der Bewohner sei erwünscht und wird unterstützt, sagt BRK-Kreisgeschäftsführer Robert Augustin. Für Demenzkranke gebe es gesicherte Bereiche, die einem würdevollen Aufenthalt im Heim entgegenkommen. Entscheidend aber bleibt die Qualifikation und die Motivation der Pflegekräfte. Mit Innenhof und einem kleinen „Tiergarten“ soll das BRK-Heim im Oktober eingeweiht werden.

Mohnblumen und andere Blüten kennzeichnen die Wohnbereiche im BRK-Seniorenzentrum.

Die Möbel aus dem alten Heim bringt Toni Drexler in drei Lastzügen nach Rumänien.

Bei Feier von acht Mann verprügelt

Neuburg (e) Mit Prellungen und Schürfwunden am ganzen Körper wurde ein 20-jähriger Neuburger in der Nacht zum Sonntag ins Krankenhaus Neuburg eingeliefert. Er gab an, auf dem Nachhauseweg von einer Party in Heinrichsheim von etwa acht Personen angegriffen worden zu sein. Dabei wurde ihm von hinten auf den Kopf geschlagen, so dass er das Bewusstsein verlor. Einige Zeit später erwachte er an einem Weiher im Schwaighölzl wieder und konnte den Rettungsdienst verständigen. Die mutmaßlichen Täter waren zuvor auf der gleichen Feier gewesen und hatten dort nach Angaben des Opfers bereits versucht den 20-jährigen zu schlagen. Nachdem dies nicht gelungen sei, passten sie ihn auf dem Nachhauseweg ab. Die Polizei hat nun die Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung aufgenommen.

Zeugen des Vorfalls werden gebeten, sich bei der Polizei Neuburg unter der Telefonnummer 08431/6711-0 melden.

Auffahrunfall in Feldkirchen

Neuburg (e) Zwei Verletzte und 15 500 Euro Sachschaden sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich am Samstag Vormittag auf der Staatsstraße 2035 bei Feldkirchen ereignete.

Gegen 10 Uhr wollte laut Polizei ein 70-jähriger Mercedesfahrer von der Staatsstraße nach links in Richtung Hardt abbiegen. Dazu musste er verkehrsbedingt anhalten. Dieses Manöver bemerkte eine 22-jährige Golffahrerin zu spät. Die Frau fuhr auf den Mercedes auf. Durch die Wucht des heftigen Aufpralls wurde der Mercedes auf den Peugeot eines 29-jährigen Neuburgers geschoben. Bei dem Zusammenstoß wurden die 22-jährige Golffahrerin und der 70-jährige Mercedesfahrer leicht verletzt. Ihre Autos waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden.

Hunderte Hektar Auwald und Felder überflutet

Landwirte rechnen mit Ernteeinbußen / Camper im Neuburg und Straß-Moos evakuiert

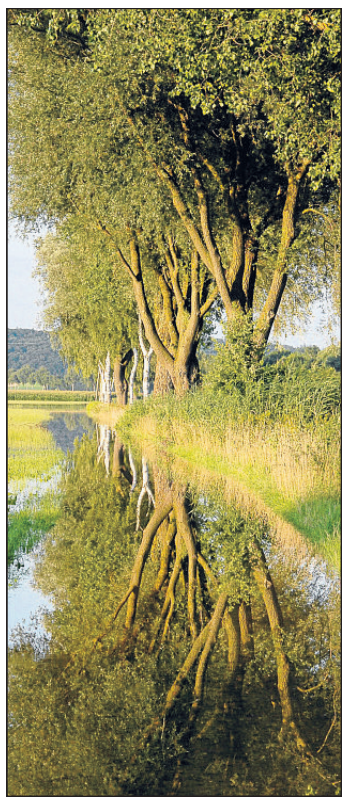
Neuburg (r) Mit den steigenden Temperaturen sank der Donaupegel: von maximal 5,10 Meter Samstagfrüh auf 3,80 Meter gestern abend. Die Wassermassen des 30-Stunden-Regens liefen ab, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Allerdings melden Gemeinden und Landwirte aus dem Raum Rennertshofen/Burgheim erhebliche landwirtschaftliche Ausfälle.

Vor allem die „Sollausuferung“ der Donau zwischen Marxheim und Bertoldsheim flutete wieder hunderte Hektar Auwald und Felder. Wie Kartoffel- und Getreidefelder das ein- bis zweitägige Untertauchen überstehen, bleibt abzuwarten. Als die Donau Samstagabend bereits deutlich wieder unter fünf Meter sank (Pegel Neuburg), stieg das Hochwasser im gesättigten Auwald weiter an. Die Polizei ließ daraufhin die leicht überflutete Kreisstraße zwischen Bertoldsheim und Burgheim durch die Feuerwehren sperren. Ein Jugendzeltlager bei Straß-Moos ließen die Beamten sicherheitshalber räumen. Die Situation entspannte sich aber am Sonntag bereits deutlich. Weil neben der Donau auch alle Nebenbäche braunes Hochwasser führten, litt die Abflussleistung des gesamten Gewässersystems unübersehbar. Bei Burgheim zum Beispiel staute sich der Sachsenweidengraben und überschwemmte Felder „in bisher nicht bekannter Weise“, berichtet Bürgermeister Albin Kaufmann. Er forderte einen Vertreter des Wasserwirtschaftsamtes an, nachdem sich besorgte Grundstückseigentümer gemeldet hatten. An den Staustufen donnerten etwa 1300 Kubikmeter Donauwasser pro Sekunde über die Wehre.

Den neuen Steg des Donauruderclubs hat das Hochwasser wieder nach oben gedrückt. Eventuelle Schäden werden sich im Laufe dieser Woche zeigen. Fotos: r

Zum prognostizierten Pegelstand von 5,60 Meter plus x sei es wohl deshalb nicht gekommen, weil die Wellen von Donau und Lech nicht zusammengekommen seien, vermutet Stadtingenieur Paul Leikam. Zusammen mit OB Bernhard Gmehling „geisterte“ er in der Nacht zum Sonntag an gefährdeten Uferbereichen herum. Am Brandl tauchten Bolzplatz und Liegewiesen ab, das Wohnviertel schützte ein 100 Meter langer Erdwall, den THW-Helfer mit Radladern zur Sicherheit aufgeschüttet hatten. Der Längenmühlbach drohte überzulaufen und die Kanalisation zu belasten.

Die Camper an der Schlösslwiese mussten umziehen und das „Überlauf“, früher Fischerheim, machte seinem Namen wieder einmal Ehre. Auf der anderen Donauseite werden die Vertreter des Ruderclubs in den kommenden Tagen ihren ramponierten Steg wieder in Stellung bringen. Und das undundund darf wieder ins Wasser.



Grafische Strukturen zeigt die überflutete Flur zwischen Unterhausen, Straß und Moos. Mit Ernteeinbußen ist zu rechnen.

Hund angefahren und geflüchtet

Neuburg (e) Am frühen Sonntag gegen vier Uhr ging eine 19-jährige Neuburgerin mit ihrem Labrador auf dem Zeilerweg im Stadtteil Heinricsheim spazieren. Im Bereich der Einmündung zur Heinrichsheimstraße lief der Hund nach Aussagen der jungen Frau unvermittelt auf die Straße und wurde dort von einem BMW mit ND-Kennzeichen erfasst. Der Fahrer des BMW fuhr nach der Kollision ohne anzuhalten weiter ortsauswärts. Der Hund erlitt laut Zeugin nur leichte Verletzungen. Sie erstattete dennoch Anzeige bei der Polizeiinspektion Neuburg.

Hinweise zum Verursacher nimmt die Polizei Neuburg unter der Telefonnummer 08431/6711-0 entgegen.

19 000 Euro für den Kampf gegen Aids

Neuburg (lm) Auch in den kleinen Empfang, den die Stadt den Dauerrennern bereitete, hinein fielen schon wieder dicke Tropfen. Der Regen wurde denn auch der unfreiwillige, unwillkommenste und dennoch treueste Begleiter auf dieser ungewöhnlichen Tour praktisch quer durch Deutschland, die Cornelia und Hans-Jürgen Herde für die gute Sache erlaufen.

Die 38 Kilometer, immer nördlich der Donau, von Donauwörth her haben die zwei an dem Tag hinter sich. Im ordentlichen Jogging-Tempo, „Anhöhen hinauf etwas gemächlicher“ (Hans-Jürgen Herde) waren sie wieder unterwegs. Von Verletzungen, ernsthaften Beeinträchtigungen blieben sie verschont, ein paar Wehwehchen gehören zu solch einer Strapaze wohl dazu. Gut Zweidrittel der Wegstrecke haben Cornelia und Hans-Jürgen Herde schon hinter sich, einem anderen Ziel sind sie schon sehr viel näher: 20 000 Euro wollen sie für aidskranke Menschen und an Muskelschwäche erkrankte Kinder erlaufen, die 19 000er-Marke ist dabei in Sicht. Oberbürgermeister Bernhard Gmehling, „Sportsmann durch und durch“, so in der Beurteilung von Sportreferenten Klaus Eisenhofer, zeigte sich spontan von dem Unterfangen begeistert, die Stadt gab kurzerhand 500 Euro für die gute Sache, „die man nur unterstützen kann.“ Eisenhofer und Stadtrats-Kollegin Bettina Häring mussten den selbst noch wallfahrenden OB bei der Ankunft der beiden Dauerläufer auf dem Karlsplatz vertreten, zum Start am nächsten Morgen auf die Wegstrecke dann nach Großmehring, für die die Stadt die Patenschaft übernommen hat, ist der OB persönlich zur Stelle. Und nur zu gerne wäre er selbst ein Stück Wegbegleiter gewesen, aber von „Urlaubszeit“ weiß der städtische Terminkalender derzeit noch nichts.

Aus Straubing stammen sie, in Offenburg leben sie jetzt, und von Offenburg nach Straubing führt jetzt auch der Weg. Stehen die sportive Herausforderung und der gute Zweck heuer im Vordergrund, wollen der Geschäftsführer einer mittelständischen Maschinenbaufirma und seine Frau, Sekretärin in der Universitätsverwaltung und aktiv in der Aids-Hilfe vor Ort, die Tour im nächsten Jahr mit dem Auto dann wiederholen. Denn viel sehen von den einzelnen Städten tun sie jetzt nicht. Dazu reichen weder Zeit noch Kraft. Nach fünf bis acht Stunden Lauf, davor schon drei Stunden Vorbereitung steht der Sinn nicht mehr auf stundenlange City-Erkundungen. Aber für 2011 ist die Stadtführung in Neuburg an der Donau schon fest gebucht.

Willkommen nach vielen Kilometern: Bettina Häring und Klaus Eisenhofer sagen für die Stadt Grüß Gott zu Cornelia und Hans-Jürgen Herde (Mitte) auf ihrem Benefizlauf nach Straubing. Foto: lm